Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

terial von rückwärts in die Stellungen wurde denn nun auch fieberhaft betrieben.

Am 18. August begann die italienische Artillerie auf der ganzen Front, von Mrzli vrch bis zum Meer ihr Zerstörungsfeuer, das den ganzen Tag und die Nacht über anhielt. Am 19. August, bald nach Aufgang der Sonne — ein schier undurchsichtiger, beißender Qualm lag über dem Schlachtfeld — ging die italienische Infanterie zum Angriff über. Im Abschnitt des Linzer Landsturms richteten sich die Bestrebungen des Gegners hauptsächlich gegen die Höhe 174 im Panowitzer Wald, gegen die weit vorgeschobene Raupenstellung und nördlich davon gegen die Weinbergkuppe (Kote 126) bei Grazigna, auf der auch vier Maschinengewehre bei Ldst. 1 eingeteilt waren. Die Sandsackstellung im sumpfigen Boden zwischen Panowitzer Wald und Weinbergkuppe war so gut wie entblößt und der größten Einbruchsgefahr ausgesetzt. Der Gegner wurde überall, wo er einzudringen vermochte, sofort in Gegenstößen geworfen und ließ zahlreiche Gefangene in den Händen der Verteidiger. Die Kämpfe zogen sich, immer wieder vom Vergeltungsfeuer der Italiener unterbrochen, tagelang hin, sie flackerte einmal da, einmal dort auf. Am 20. August mußte der Feind im Südabschnitt Panowitz durch einen Gegenstoß geworfen werden, der blutig und erbittert war. Am 21. August trat dann an der Görzer Front verhältnismäßig Ruhe ein. Der Gegner hatte indes die Hauptmassen seiner Angriffskolonnen auf der Hochfläche von Bainsizza—Heiligengeist eingesetzt, wo ihm auch der Durchbruch glückte, so daß sich für die dortigen Truppen eine Krise ergab; sie konnte aber nach Preisgabe eines Teiles der unwirtlichen Karsthochfläche gebannt werden.

Auch der Monte Santo fiel den Italienern in die Hände und der rechte Flügel des Monte San Gabriele, auf dem der Linzer Landsturm im Mai dem Gegner so tapfer getrotzt hatte, wurde damit aufs äußerste bedroht. Am 31. August führte die Sturmhalbkompagnie des Landsturmes 2 eine Aktion durch, die glückte; 5 Offiziere und 147 Mann wurden gefangen. Die am 3. September vorbereitete Unternehmung glückte nur halb, da die Besetzung des gesäuberten Stellungsteiles nicht gelang. Im Panowitzer Wald war auf Kote 174 die Situation so, daß unsere Posten von den italienischen nur durch eine verstärkte Sandsackmauer getrennt waren; sie standen sich Aug in Aug auf einen Meter Entfernung gegenüber und hatten gemeinsame Schußscharten. Unter diesen Umständen war an Feindseligkeiten nicht mehr zu denken, es war vielmehr ein Waffenstillstand eingetreten, der sogar zu Tauschgeschäften zwischen den beiden